

Wenn Röcke und Eier fliegen

Eggenwil: Sehr gut besuchtes Herbstfest der Volkstanzgruppe

Ausverkauft am Samstag, volle Halle am Sonntag: Grosse und kleine Tänzerinnen und Tänzer freuten sich, endlich wieder vor Publikum auftreten zu dürfen. Mit zum gelungenen Herbstfest beigetragen haben das Laientheater Zufikon sowie die Kapelle Wasserflue.

Erika Obrist

Bei wem war die Vorfreude aufs Herbstfest wohl grösser: bei den Mitgliedern der Volkstanzgruppe und der Kindervolkstanzgruppe oder beim Publikum? In den letzten beiden Jahren konnte der Traditionsanlass wegen Corona nicht durchgeführt werden, am letzten Wochenende jedoch war es endlich wieder so weit. Das Publikum hatte dem Fest offenbar entgegengefeiert. «Am Samstag waren wir ausverkauft; wir mussten sogar zusätzliche Stühle aufstellen», freute sich Präsident Markus Vogel. Auch am Sonntag war die Mehrzweckhalle sehr gut besetzt, nur vereinzelt Stühle blieben frei.

Die Hälfte der Tänze selber kreiert

Der Verein hat die auftrittslose Zeit gut überstanden. «Wir haben uns regelmässig getroffen, sind zusammengesessen und haben miteinander geredet», zeigte Marcel Vogel auf. Stets den Kontakt gepflegt in so grossen Gruppen, wie gerade erlaubt war. Und wieder zu tanzen begonnen hat



Konzentriert und mit scheinbarer Leichtigkeit tanzte die Volkstanzgruppe.

Bilder: Erika Obrist

der Verein, als er wieder durfte. Eine Kostprobe des Gelernten gab die Volkstanzgruppe bei der Einweihung der sanierten Kantonsstrasse letzten August. Nun also wieder ein Herbstfest. Sechs Tänze zauberte die Volkstanzgruppe auf die Bühne, sechs Tänze die Kindergruppe. Fünf Tänze hat Leiter Werner Vogel geschrieben,

einer Präsident Markus Vogel. Jeden Moment war spürbar, wie sehr die Frauen und Männer es genossen, sich im Takt der Musik zu bewegen. Wie sie es mochten, im Gleichklang scheinbar schwerelos über die Bühne zu gleiten. Wie sie den traditionellen Volkstanzkreis aufbrachen, sich zu Paaren oder kleinen Gruppen formierten, um sich dann wieder im

Verein über eine Kindervolkstanzgruppe verfügt. Anderthalb Dutzend Mädchen und Buben unter Leitung von Tanja Grau und Christa Vogel drehen sich zur Musik im Kreis, dass bei den Mädchen die Röcke und die schön geflochtenen Haarzöpfe fliegen. Es war eine Freude, den Kindern zuzuschauen.

sich beim Zubereiten der «Crema della Mamma» zeigte. Da schmiss Sohn Daniel die Eier samt Schale in die Schüssel. Und aus Übermut eines ins Publikum. Aber oha lätz: Jemand warf es zurück Richtung Bühne. «Das Ei kommt ja zurück», staunte Daniel. Wie viel Zucker braucht es? «Lieber etwas mehr als zu wenig», so Vater Alfred. Zwei Bananen dazu geschneuzelt: eine mit und eine ohne Schale. Das Publikum hielt sich den Bauch vor Lachen und geizte nicht mit Szenenapplaus. Zum Glück musste niemand essen, was die «Manne am Herd» verbockt haben. Die «Crema della Mamma», welche alle Zuschauerinnen und Zuschauer als Überraschung zum Schluss des Herbstfestes als «Versucherli» erhielten, war allerdings köstlich. Sie stammte ja auch aus der Küche der Festwirtschaft, und dort waren Frauen und Männer am Werk, die nicht zum ersten Mal am Herd standen. Kurz: Das Herbstfest ist rundum gelungen. Und zwar aus Sicht des Vereins wie auch des zahlreich aufmarschierten Publikums.



Wie viel Mehl braucht es für die Crema? Alfred (Hansjörg Haldimann, links) und Daniel (Valentin Schüepp) stehen erstmals am Herd.

« Wir mussten sogar zusätzliche Stühle aufstellen

Markus Vogel, Präsident

Kreis zu finden. Einfühlsam begleitet wurden die Tänzerinnen und Tänzer von der Kapelle Wasserflue aus Zufikon/Rottenschwil. Die Formation mit zwei Schwyzerörgeli, drei Klarinetten und einem Bass verfügt über ein breites Repertoire. Sie spielte sicher und abwechslungsreich. Erfreulich, dass bei der Volkstanzgruppe auch junge Frauen und Männer mitwirken. Das kommt sicher daher, dass der

Das bisschen Kochen

Höchst vergnüglich war der Auftritt des Laientheaters Zufikon mit dem Lustspiel «Manne a Herd». Alfred (Hansjörg Haldimann) lässt sich von seiner Frau Fränzi (Rosmarie Tellenbach) rundum bedienen. Sohn Daniel (Valentin Schüepp) ebenfalls – bis eines Tages Nachbarin Lisa (Monika Müller) Fränzi überredet, am Frauenstreik mitzumachen. 24 Stunden wird Fränzi weg sein. Ausgerechnet an dem Tag, an dem die zukünftige Schwiegertochter und ihre Eltern aus Italien zu Besuch kommen. Jetzt müssen Alfred und Daniel den Hausgang schmeissen. Ein Kinderspiel, glauben sie. Kein Kinderspiel, wie